

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Agenten nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 103.

Dienstag, den 9. September 1902.

68. Jahrgang.

Herr Wirthschaftsbesitzer **Teodor Hermann Faust** in **Spechtritz** ist als Gemeindegast seines Wohnortes auf 6 Jahre — d. i. bis 31. August 1908 — in Pflicht genommen worden.  
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. September 1902.  
Loffow. 979 A. 51

## Wird der neue Zolltarifentwurf Gesetz?

In brennenden, parlamentarischen Fragen, in denen wie in einer schier endlos erscheinenden Entscheidungsschlacht auf beiden Seiten unermüdet weiter gekämpft wird, ist es an sich schwer, den Ausgang der parlamentarischen Schlacht vorherzusagen. Glücklicher Weise braucht man aber nicht gerade die Prophetengabe zu besitzen, um aus Thatsachen bestimmte Folgerungen ziehen zu können, und gewisse Thatsachen u. d. Erfahrungen sprechen entschieden dafür, daß der neue Zolltarifentwurf höchst wahrscheinlich Gesetz werden wird. Die schutzöllnerische Richtung in der deutschen Handelspolitik ist nämlich ganz unbekanntlich auch bei den Wählern zum Reichstage im Wahlschlachtfeld geblieben. Sozialdemokratische und extrem freihändlerische Zeitungen werden nun gegenüber dieser Behauptung allerdings ein künstliches Hohngelächter anstimmen und mit lauten Geschrei rufen: Die Probe machen! das heißt den Reichstag neu wählen zu lassen. Nun, man kann sagen, daß die Probe auf die zollpolitische Stimmung der Wähler bereits vielfach gemacht worden ist, und daß sich dabei die „Brodwucherparole“ der Sozialisten und Freihändler schlecht bewährt hat. In 17 Reichstagswahlkreisen haben seit ungefähr Jahresfrist, also ganz unter dem Eindruck der zollpolitischen Kämpfe die Ertragwahlen stattgefunden, und was haben nach dem Stimmenverhältniß diese Ertragwahlen ergeben? Die Gegner der Zollerhöhungen haben bei den Ertragwahlen gar keinen Stimmenzuwachs, der einen Umschwung in der Volksstimmung anzeigt, verlangt, sondern die Zolltarifgegner sind im Verhältniß zu den insgesamt abgegebenen Stimmen und im Verhältniß zu hundert verglichen eher etwas zurückgegangen, die hochschützöllnerische Richtung ist dagegen, zumal auf dem Lande, wesentlich stärker geworden und zwar hauptsächlich auf Kosten der gemäßigten schutzöllnerischen Richtung, die um 2 Prozent an der Stimmenanzahl in den Ertragwahlen verloren hat. Nach dem Ergebnis der Ertragwahlen, und dieser Umstand dürfte künftig auch entscheidend werden, haben aber die Anhänger der gemäßigten Richtung in der Zolltariffrage entschieden die Mehrheit, denn zu den Anhängern dieser gemäßigten Zollpolitik muß man nicht nur die Nationalliberalen und eine Anzahl Konservativen rechnen, sondern zu ihnen zählen auch die Vertreter des Zentrums. Wenigstens hat man bis jetzt noch nicht gehört, daß die Zentrumsparthei die Hochschützöllner begünstige. Nun könnte noch gesagt werden: Diese rein zufälligen Ertragwahlen in 17 Wahlkreisen beweisen nichts! — Nun, die Volksstimmung in den Kreisen geht doch aus ihnen hervor, und wenn man bedenkt, daß diese Ertragwahlen gewissermaßen in allen Theilen des deutschen Reiches stattgefunden haben, nämlich fünf in den östlichen preussischen Provinzen, drei in Nord- und Nordwestdeutschland, sechs in Westdeutschland, zwei in Süddeutschland und eine in Mitteldeutschland, so darf man diesen Erfahrungen schon eine typische Bedeutung beimessen. Praktisch genommen, sind ja auch fast alle Konsumenten in Deutschland auch Produzenten, denn auch die Millionen Arbeiter in den Industrien, in den Hütten und Bergwerken und in der Landwirtschaft sind Produzenten, die durch Zölle bessere Löhne erhalten können.

## Kotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In den Kreisen des die umliegenden Wälder besuchenden Publikums scheinen vielfach Zweifel darüber zu bestehen, ob solche Wege, die die Bezeichnung „Nichtöffentlicher Weg“ tragen, von Jedermann betreten werden dürfen. Es liegt nicht im Sinne der Forstverwaltung, durch diese Bezeichnung die Wege für Spaziergänger zu verbieten. Wo sich letzteres aus besonderen Gründen nöthig macht, findet sich die Aufschrift „Verbotener Weg“. Die Bezeichnung als nichtöffentlicher Weg hat lediglich den Zweck, den Unterschied gegenüber öffentlichen Wegen zu betonen, über welche der Verwaltungsbehörde (Amtshauptmannschaft) ein Oberaufsichtsrecht zusteht, und für die der Forstverwaltung eine besondere Unterhaltungspflicht obliegt, dergestalt, daß sie bei etwaigen durch mangelhaften Zustand solcher Wege oder der dort zu unterhaltenen Schutzvorrichtungen veranlaßten Unfällen für den entstandenen Schaden zu haften hat.

— Ueber die Höhe des Findexlohnes herrschen noch

häufig irrige Anschauungen. Nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuche beträgt der Findexlohn im Werthe bis zu 300 Mark 5 Prozent, von dem Mehrwerthe 1 Prozent. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Findex die Anzeigepflicht unterläßt oder den Fund verheimlicht. In letzterem Falle kann auch strafgerichtliche Verfolgung wegen Funddiebstahls eintreten.

— Die im 14. deutschen Turnkreis Rgr. Sachsen vereinigten Turner waren nach den letzten Feststellungen im Jahre 1902 über 866 Orte mit 1062 Vereinen verbreitet. Von den 3845079 Einwohnern dieser Orte gehörten 122294 Personen über 14 Jahren einem Turnvereine an. Die Zahl der sächsischen Vorturner betrug 6633. Frauenabtheilungen waren 297 mit 8362 Turnerinnen vorhanden. Das Kinderturnen pflegten 68 Vereine, und zwar turnten 5637 Knaben und 2037 Mädchen. Von den Vereinen wurden benutzt 161 Gemeinde- bez. Schulturnhallen, 200 vereinseigene Turnplätze und 138 vereinseigene Turnhallen. Diese Zahlen übersteigen die des Jahres 1901 zum Theil ganz wesentlich, in keinem Falle aber ist ein Rückgang eingetreten.

— Mit den Vorbereitungen der Eisenbahnverwaltungen zur Einführung des Winterfahrplanes hängt auch die Ausrüstung der Personenwagen mit den erforderlichen Heiz-einrichtungen unmittelbar zusammen. Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat deshalb bereits jetzt Anordnung ertheilt, daß die sämtlichen der Personenbeförderung dienenden Züge so ausgerüstet werden, daß vom 1. Oktober d. J. ab jederzeit geheizt werden kann. Bei dieser Gelegenheit ist besonders darauf hingewiesen worden, daß auf der Zugabgangstation in den einzelnen Wagen-Abtheilungen eine Wärme von nahezu + 10 Grad Celsius herrschen soll, welche nach und während der Fahrt, soweit dies möglich ist, auf + 15 Grad Celsius zu steigern ist. Die Heiz-einrichtung soll in Thätigkeit gesetzt werden, sobald die Wärme im Freien unter + 5 Grad Celsius sinkt.

— D. L.-V. f. N. Am Schlusse der Freiburger Pilz-ausstellung überhandte der seit langer Zeit schwer leidende, wegen seiner gemeinnützigen Bestrebungen hochverdiente Herr Professor Dr. B. Richter daselbst zum Danke „für die Erfüllung eines langgehegten Herzenswunsches“ das große Pilzwerk in 16 Wandtafeln mit 175 naturgetreuen farbigen Abbildungen von Edmund Michael als Geschenk für die naturkundliche Sammlung in Preshendorf.

**Dresden.** König Georg und Prinzessin Mathilde sind am Sonntag Morgen von der Insel Meinau nach Villa Hosterwitz zurückgekehrt. — Königin-Wittve Karola hat sich am Sonnabend nach Jagdschloß Rehefeld zu etwa 14 tägigem Aufenthalt begeben.

— Das königl. Ministerium des Innern hat Erhebungen angeordnet, ob die Einführung einer einheitlichen Uniformierung und Bewaffung der Polizei-Exekutivbeamten angezeigt erscheint.

— Das Garde-Reiterregiment nimmt wegen Erkrankung zahlreicher Pferde am diesjährigen Herbstmanöver nicht theil.

**Dresden.** Zum Kommandeur der 1. Infanteriedivision Nr. 23, die bisher Kronprinz Friedrich August befehligte, wurde der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant von Broitzem ernannt. Zum Generaladjutant des Königs wurde Generalmajor d'Esca ernannt.

— Der Stadtrath zu Burgstädt hat eine Verordnung erlassen, wonach die Kraftfahrzeuge aller Art (Automobile, Motorfahräder etc.) bei ihrer Fahrt durch die Stadtbezirke ein langsames Tempo einzuhalten haben. Zuwiderhandlungen werden unnachlässig und strengstens geahndet werden.

— In der am Freitag Vormittag beim Landgericht Freiberg abgehaltenen Verhandlung gegen den früheren Kassirer der Sainichener Ortskrankenkasse, Hugo Lindner, wurde derselbe wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt. Mildernde Umstände wurden ihm verjagt, auch wurde ihm von der Untersuchungshaft nichts angerechnet.

— Bereits im September v. J. war im Schulausschuß zu Waldheim die Anstellung eines Schularztes zur Sprache gekommen, doch hatte man später beschlossen, erst

die Entscheidung des Ministeriums, ob eine gesetzliche Regelung der Schularzfrage beabsichtigt werde, abzuwarten. Nachdem letzteres sich dahin geäußert, daß eine gesetzliche Regelung nicht in Aussicht genommen sei, hat auf Vorschlag des Schulausschusses der Stadtrath zu Waldheim die Anstellung eines Schularztes gegen ein jährliches Honorar von 150 Mark beschlossen. Das Stadtverordnetenkollegium erklärte in seiner Sitzung vom 2. d. M. sein Einverständnis hierzu. In derselben Sitzung wurde dem Rathsbeschlusse zugestimmt, einen Nachtrag zum Waldheimer Straßenregulative zu erlassen, wonach das Wegwerfen von Papier auf den städtischen Straßen und Plätzen Waldheims mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet werden soll. Zur Begbringung der Papierstücke sollen an den verkehrreichsten Stellen Waldheims 3 Papierkörbe aufgestellt werden.

— In Macheru bei Leipzig brach am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr in einem Wirthschaftsgebäude des Rittergutes ein Brand aus, welcher sich rasch auf den Pferdestall und die 4 angrenzenden, mit Getreide gefüllten Scheunen verbreitete, diese Gebäude völlig einäscherte. Den Anstrengungen der Feuerwehren, die durch ein Kommando des Würzener Infanterieregiments Nr. 179 unterstützt wurden, gelang es, die in der Nähe befindlichen gefährdeten Gebäude zu erhalten.

— Das Schöffengericht Weidau hatte fünf Fleischer von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz freigesprochen, das Landgericht Zwickau erkannte jedoch infolge Berufung des Amtsanwaltes auf je 20 Mark Strafe. Die Fleischer hatten dem Haselfleisch schwefelhaltiges Natron zur Konservirung beigegeben.

— In letzter Zeit war eine Schuhmannsstelle in Elsterberg ausgeschrieben worden, welche mit 800 M. dotirt war. Jetzt haben sich 95 Bewerber (!) um diese Stelle gefunden.

— Unliebame Erfahrungen mit Bienen machte auf dem Jahrmärkte zu Großenhain die Inhaberin einer Zuckerwaarenbude. Ihr Stand wurde plötzlich von einem Bienenschwarm belagert, so daß die Frau wohl oder übel auf längere Zeit ihr Geschäft einstellen und das Feld räumen mußte. Als sich die Bienen vollgezogen und die gelben Hörschen prall sahen, flogen die Räuber davon.

**Modritz.** Ein sehr werthvolles Geschenk machten Erblehngutsbesitzer Brendel in Raiz und Gutsbesitzer Schuhmann in Modritz den Gemeinden Modritz und Raiz, indem sie ihnen einen großen Bauplatz zur Errichtung einer Kirche überwiesen. Das Land liegt in erhöhter Lage in der Mitte beider Ortschaften.

**Pirna.** Infolge vielfacher Klagen sieht sich der hiesige Rath veranlaßt, das ausdrückliche Verbot zu erlassen, bei dem Abladen von Kohlen vor Häusern die Kohlen auf die Fußwege zu schütten, dieselben sind vielmehr stets frei und für das Publikum gangbar zu erhalten. Zuwiderhandelnden wird Strafe angedroht.

**Weißeritz.** Von einem eigenartigen Vorkommniß weiß ein hiesiger Einwohner zu erzählen. Derselbe mußte wiederholt wahrnehmen, daß die vom Mittagstisch übrig gebliebenen Salzkartoffeln am Abend eine rothe Färbung angenommen hatten. An der Qualität der Kartoffeln konnte es nicht liegen, da sich eines Tages auch der nicht genossene Kalbsbraten roth gefärbt hatte. Sämtliche vorerwähnten Nahrungsmittel waren in der Küche aufbewahrt und konnten mit schädlichen Substanzen nicht in Berührung gekommen sein, da im vorerwähnten Raume die größte Sauberkeit herrschte. Als weitere Erscheinung trat die Krankheit der Gattin des Einwohners zutage, die noch vor einiger Zeit kerngesund war und jetzt über Schwindel und Uebelkeit klagte. Die Ursache der vorerwähnten Vorkommnisse konnte trotz eifriger Nachforschung nicht ermittelt werden, bis man endlich dahinter kam, daß beim Malen der Küche Anilinfarbe Verwendung gefunden hat. Durch den Brodel in der Küche hat sich die Farbe aufgelöst und die vorerwähnten schädlichen Erscheinungen hervorgerufen.

**Riesa.** Auf eine Eingabe des hiesigen allgemeinen Hausbesitzervereins um Herabsetzung des Zinsfußes für Hypothekentapitalien auf 4 Proz. beschlossen die städtischen Kollegien, den Einlagen-Zinsfuß vom 1. Januar 1903 ab wieder auf 3 Proz. herabzusetzen, dementsprechend den Hypotheken-Zinsfuß wieder auf 4 Proz. zu ermäßigen

und zwar so, daß diese Herabsetzung des Hypothekenzinsfußes auf 4 Proz. für die im Meiser Amtsgerichtsbezirk gelegenen Pfandgrundstücke vom 1. Januar 1903 ab allgemein erfolgt, wegen Herabsetzung der übrigen Grundstücke ein entsprechendes Gesuch abzuwarten ist.

**Döbeln.** Beim Herannahen eines von Chemnitz kommenden Personenzuges scheuten am Mittwoch Nachmittag 1/25 Uhr bei Schweta, zwischen Döbeln und Zimmritz, zwei vor eine Mähmaschine gespannte Rittgutsperde und rannten einen Abhang hinab in den Zug hinein. Das Gespann wurde zur Seite geschleudert. Die Mähmaschine wurde gänzlich zertrümmert. Die Pferde blieben wunderbarerweise unverletzt. Auch am Zuge entstand nur geringer Schaden.

**Leipzig.** Unsere sächsische Landesuniversität Leipzig wird im Jahre 1909 auf ein 500jähriges Bestehen zurückblicken können. Dieses Ereignis soll besonders festlich begangen werden und es hat die königl. Staatsregierung bereits jetzt mit der Anlegung eines Fonds für diese Feier begonnen, damit die Vorbereitungen zum Feste rechtzeitig in Angriff genommen und Aufträge zur Bearbeitung der Festschriften erteilt werden können. Der Festfonds, der in Jahresraten von je 6000 Mk. angelegt und nach Bedarf verwendet wird, ist in einer Höhe von ca. 50 000 Mk. vorgesehen und das Verfügungsrecht über den Fonds steht dem königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zu.

**Leipzig.** Ueber die Schönefelder Baukatastrophe wird in Ergänzung unserer bisherigen Meldungen noch geschrieben: Die Befürchtung, daß der entsetzliche Unglücksfall noch weitere Opfer fordern werde, hat sich leider erfüllt: mit dem Freitag Morgen im Leipziger Krankenhause Verstorbenen ist die Zahl der Toten auf elf gestiegen. Sie waren bis auf einen verheiratet und Familienväter. Die tödlichen Verletzungen bestanden meist aus Wirbelbrüchen; in mehreren Fällen wurde auch Gehirnerschütterung festgestellt. Die 17 Schwerverletzten, die ebenso wie die Toten nur mit großer Mühe aus dem Gewirr der zusammengestürzten Balkenlagen befreit werden konnten, haben fast durchweg komplizierte Beinbrüche, Arm-, Wirbel- und Beckenbrüche und tiefe Kopfwunden davongetragen. Außerst schmerzhaft sind die vielen Weichteilschäden, hervorgerufen durch das Abschürfen der Haut bei der Reibung an den Brettern, Balken, Nägeln und eisernen Klammern. Der Anblick, den die Unglücklichen gewahren, ist ein schrecklicher. Herzzerreißende Szenen spielten sich im Schönefelder Leichenhause ab, als die Angehörigen der Entseelten kamen. Wen die Schuld an dem furchtbaren Unglück trifft, läßt sich vor Abschluß der staatsanwaltlichen Ermittlungen nicht sagen, doch tritt mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß ein beim Bau beschäftigter gewesener Arbeiter bereits am Sonnabend in dringender Weise Bedenken wegen der Festigkeit des Innengerüsts geäußert habe. Das Innengerüst war aus vier Etagen zusammengesetzt, und von Etage zu Etage führte ein Aufgang von je zwei Leitern. Offenbar war das Gerüst, als die Maurer hinaufstiegen, übermäßig belastet; es lösten sich zunächst einzelne Teile ab, worauf dann unmittelbar, wie im Sandumdrehen, drei Viertel des ganzen Gerüsts zusammenfielen. Das Außengerüst ist unbeschädigt geblieben. Der Rüstpolier Hillner, unter dessen Leitung das zusammengestürzte Gerüst errichtet worden sein soll, war eben noch einmal von dem äußeren auf den inneren Teil getreten, um nach den Ablösungen einzelner Balken zu sehen, — in demselben Augenblick wurde er mit hinabgerissen. Er gehört zu den auf der Stelle Getödteten.

**Militz, 5. September.** Eine folgenschwere Explosion, deren Ursache bis jetzt noch nicht festzustellen ist, ereignete sich heute Vormittag im Verräum einer hiesigen Fabrik ätherischer Öle, wobei zwei Arbeiter am ganzen Körper ausgebreitete Brandwunden hohen Grades erlitten. Während der am schwersten Betroffene, der in Militz wohnhafte verheiratete Arbeiter Knöschel, sich in häusliche Pflege begab, wurde der andere der Verunglückten, der in Modau wohnhafte, verheiratete Arbeiter Emanuel Kulpa, mittels Krankenwagens dem Stadtkrankenhaus zu Leipzig zugeführt.

**Sayda.** In Niederneuschönberg sind ziemlich viele Bewohner an Typhus erkrankt; ein Todesfall ist jedoch bis jetzt nicht zu verzeichnen gewesen.

— Auf das an das königliche Kriegsministerium aus Sayda von seiten zahlreicher Gemeindevorsteher und landwirtschaftlicher Vereine gerichtete Gesuch, die diesjährigen Truppenübungen betreffend, ist vom Generalkommando des 12. (1. R. S.) Armeekorps die Mittheilung eingegangen, daß eine Verlegung in einen anderen Bezirk oder auf eine andere Zeit nicht möglich ist. Es ist jedoch an das Kommando der 3. Division Nr. 32 die Anweisung ergangen, die Flurschäden, soweit es nur irgend mit den Uebungen vereinbar, zu verringern und insbesondere die geschädigten Ortshäuser zu schonen. Auch soll an Nachmittagen und Kasstagen Gesuchen um Stellung von Erntearbeitern möglichst entsprochen werden.

**Seiffen.** Der Lehrer Martin M. hier wurde wegen eines an einem 13-jährigen Schulmädchen verübten Sittlichkeits-Delictes verhaftet und ans Amtsgerichtsgefängnis zu Sayda eingeliefert.

**Rügeln.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Betriebe der chemischen Fabrik hier selbst. Der Geschirrführer Bretschneider von hier war mit dem Fortrücken von Kohlenlowrys beschäftigt, als plötzlich die Kette riß und fünf Lowrys die etwas abschüssige Straße zurückführten. B. sprang auf einen Wagen, um das Schleifzeug in Thätigkeit zu setzen. Hierbei entgleisten einige Lowrys, unter die der Genannte so unglücklich zu liegen kam, daß

er an beiden Beinen und am Rücken arg zugerichtet wurde und sich seine sofortige Ueberführung ins Johanner-Krankenhaus in Heidenau notwendig machte.

**Volkersdorf bei Rähnitz.** Ueber die Flucht des Zuchthäuslers Klossche von Waldheim nach hier werden folgende interessante Einzelheiten bekannt. Klossche hatte sich in Waldheim sehr gut geführt, so daß man ihn mit Maurerarbeiten außerhalb des Zuchthauses betraute. Kurz vor Arbeitsluß (7 Uhr) benutzte er und ein anderer Sträfling eines Montags Abends den Moment, wo ihn der beaufsichtigende Beamte aus den Augen ließ, und stürzte sich in die nahe vorüberfließende Zischpau, die er durchschwamm. Während seinem Kumpen die Flucht mißglückte, erreichte Klossche das andere Ufer und freies Feld. Da seine Sträflingstracht ihn sofort verrathen hätte, so konnte er nur des Nachts wandern. Bei Tagesanbruch suchte er stets Wald auf, was ihm manchen Umweg und Zeitverlust verursachte. Den Weg zeigte ihm die Eisenbahn. Besondere Schwierigkeiten bereitete ihm das Passiren der Elbe. Er wollte zwar hierzu anfangs eine Dresdner Elbbrücke benutzen, und war schon bis in die Nähe von Cotta gekommen. Doch änderte er dann seinen Plan, da ihm dies Unterfangen doch zu gewagt erschien, und ging nach der Niederwarthaer Brücke zurück, die er ungehindert passirte. Seine Nahrung bestand während seiner Flucht (von Montag bis Freitag) in Obst und Getreidekörnern. Da immer neue Diebstähle u. zu Tage kommen, mußte die bereits zweimal angelegte Verhandlung gegen Klossche wiederum bis in den Oktober verschoben werden. Klossche soll mit zwei anderen auch den Plan gefaßt haben, den feinerzeit in Hermsdorf bei Dresden stationirten Gendarm umzubringen.

**Vengensfeld.** Mit dem Bau der städtischen Wasserleitung soll nunmehr, nachdem die Vorarbeiten erledigt und auch festgestellt worden ist, daß das Quellgebiet bei Wildenau genügend ergiebig sich erweist, energisch vorgegangen werden. Mühlenbesitzer, anliegende Gemeinden und Grundstücksbesitzer waren zwar gegen den Bau der Wasserleitung eingekommen und hatten sich beschwert, sind aber mit ihrem Rechtsmittel von der königlichen Amtshauptmannschaft abgewiesen worden. Vom Kommissionsrath Leo in Plauen hatte die Stadtverwaltung ein Gutachten eingeholt, auf Grund dessen die Abweisung erfolgte.

**Paunsdorf.** Der Kaufvertrag wegen des zur Wasserleitung benötigten Areals ist nunmehr abgeschlossen worden. Von Regierungsbaumeister Gleitsmann ist für die Wasserleitung eine Enteisungsanlage vorgesehen worden. Die Kosten derselben sind auf 12 000 Mk. veranschlagt. Nach einem eingeholten Gutachten des Prof. Hofmann in Leipzig ist der Bau dieser Enteisungsanlage notwendig, wenn gutes, klares Trinkwasser erzielt werden soll.

**Chemnitz.** Der früher am hiesigen Landgericht als Referendar thätig gewesene jetzige Assessor Kermjen ist festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er wurde, nachdem er das Assessor-Examen mit Erfolg bestanden hatte, infolge seiner vielen Schulden im Staatsdienste nicht angestellt. Später ist er beim Rechtsanwalt Omar in Annaberg thätig gewesen und hat nach dessen Tode die Geschäfte weitergeführt. Wie verlautet, soll er sich hierbei Veruntreuungen haben zu Schulden kommen lassen.

**Scheibenberg.** Im hiesigen Stadtkrankenhaus wurde ein acht Wochen altes Kind operirt, welches mit sechs Fingern an jeder Hand und sechs Zehen an jedem Fuße geboren war. Dem Kinde wurden die neben den kleinen Fingern befindlichen, übrigens wohlgebildeten sechsten Finger abgenommen, eine Entfernung der sechsten Zehen aber unterlassen, da diese späterhin beim Gehen nicht hinderlich sein werden. Das Kind, welches chloroformirt worden ist, hat Narkose und Operation sehr gut überstanden.

**Eibenstod.** Brandstifter treiben hier ihr Unwesen. Nachdem vor einigen Tagen erst die Förster Scheune in Flammen aufgegangen war, haben ruchlose Hände nun auch die Reichenbachsche große Scheune in Brand gesteckt. Gegen 800 Centner Heu, Geräthe und andere Sachen sind verbrannt. Auch die in der Nähe des Armenhauses gelegenen Scheunen hat man schon versucht in Brand zu stecken.

**Faltenstein.** Die Frau des Schleifers Paul im nahen Elbersfeld, welche kürzlich durch mehrere Beiliebe auf den Kopf seitens ihres Mannes schwer verletzt wurde, ist, nachdem sie seither Spuren von geistiger Amnachtung zeigte, im hiesigen Krankenhause gestorben.

**Stolpen.** Um die hiesige Stadtwachtmeisterstelle sind 49 Bewerbungen eingegangen.

**Treuen.** Der seltene Fall, daß eine Gemeinde von einem industriellen Unternehmen befreit sein möchte, liegt hier vor. Vor ungefähr zwei Jahren wurde die Ledertuchfabrik von Bernhard Märker aus Rautentrang in einen nicht weit vom hiesigen Bahnhof errichteten Neubau verlegt. Dieselbe macht sich aber durch starken, unangenehmen Geruch bei der Erzeugung des Ledertuches höchst lästig. Einer Verlegung der Fabrik will aber der Besitzer nur zustimmen gegen Zahlung einer Entschädigung von 300 000 Mk., welche die Stadtgemeinde zahlen soll, dies zu thun sich aber weigert. Die königl. Kreishauptmannschaft Zwickau soll nunmehr um eine Regelung der leidigen Angelegenheit ersucht werden.

**Plauen.** Die außergerichtliche Sektion des auf der Jagd verunglückten und Mittwoch früh verstorbenen Baumeisters Maximilian Lorenz hat ergeben, daß der Filzpfropfen der Patrone mit in die Wunde gerissen worden war und derartige Verletzungen angerichtet hatte, daß ein

Aufkommen des Schwerverletzten leider ausgeschloffen erschien.

**Crimmitschau.** Brutale Behandlung seitens des eigenen Vaters soll den etwa 13-jährigen Sohn des Schneidemeisters Hermann Simon Wöh von hier zum Selbstmord getrieben haben. Das Kind wurde am Mittwoch in einem Schuppen erhängt aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab Spuren unmenchlicher Züchtigung am ganzen Körper.

**Werdau.** Sittlich haben die städtischen Kollegien hier die Arbeiten für den Bau eines Schlachthofes; nur die Planungsarbeiten werden fortgesetzt. Dieser Beschluß hängt mit der gegenwärtigen Krise im Viehhandel zusammen.

**Glauchau.** Daß in dieser Zeit der Krise bei den Unternehmern wenig Unternehmungsgestalt vorhanden ist, kann man begreifen. Das mag auch der Grund sein, der den Stadtrath von Glauchau bewogen hat, folgendes Inserat in vogtländischen Blättern zu veröffentlichen:

Hausgrundstück in Glauchau, unentgeltlich für gewerbliche Zwecke, bef. für Stid-, Strid-, Wirt- und dergl. Maschinen geeignet; Elektrizität für Licht und Kraft, Kontor, Wohnung und sonstige Nebenträume, Wasserleitung, Gas u. vorhanden. Stadtrath Glauchau. Und trotzdem wird es noch fraglich sein, ob sich ein Unternehmer findet, der eine Fabrik zu gründen den Muth hätte.

**Glauchau.** Ein schönes Werk von Nächstenliebe zwei Schülern gegenüber hat am Donnerstag der Oberlehrer Höber aus dem benachbarten Rothenbach vollbracht. Da der Turnunterricht in der dortigen Schule ausgefallen war, benutzten einige Knaben diese Gelegenheit, in der Mulde zu baden. Einer der Knaben hatte sich zu weit ins Wasser gewagt und wurde von der Strömung mit fortgerissen. Ein anderer Knabe wollte seinem Schulkameraden zu Hilfe kommen, gerieth aber dabei auch in Lebensgefahr und beide wären ertrunken, wenn nicht Herr Höber hinzugekommen wäre und die Gefahr bemerkt hätte. Er stürzte sich sofort ins Wasser und es gelang ihm, die beiden mit dem Wasser Rämpfenden ans Land zu bringen.

**Aus dem Vogtlande.** Die Ruhbrennerei und die Ruhbuttenherstellung war früher im Vogtlande eine ziemlich verbreitete Beschäftigung; sie wurde überall dort ausgeübt, wo die Pechröze und Pechsiederei betrieben wurde. Das gute Griesenpech wurde nämlich zur Gewinnung des Kolophoniums, mit dem die Streichmülfen ihre Bogen bestreichen, oder auch zu Fäspack verwendet, während der im Pechstempel verbleibende Rest, das Kesselpack, zu Ruh gebrannt wurde. Der bei der Pechverbrennung entstehende dicke Qualm wurde in ganz einfachen hutartigen Rauchfängen aufgefangen, an dessen Wänden sich der Kienruß festsetzte. Heute ist sowohl die Pechsiederei, wie die Ruhbrennerei im Vogtlande sehr zurückgegangen; doch sind einige Geschäfte hierin immer noch sehr leistungsfähig. Die Vereinigten Staaten haben diesen beiden Gewerben in unserem Vogtlande den Wettbewerb sehr streng gemacht; denn von dem im ersten Halbjahre 1902 nach Deutschland eingeführten Ruhbutten im Werthe von 217 000 Mark stammten allein 2156 Doppelzentner, also 91,3 Prozent der gesammten Zufuhr, aus den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr von Ruhbutten aus Deutschland, woran das Vogtland allerdings nur in geringem Maße theilhaftig ist, belief sich in den ersten Monaten 1902 auf 9534 Doppelzentner zum Werthe von 381 000 Mark, während sie im gleichen Zeitraume des vergangenen Jahres noch 10718 Doppelzentner mit einem Werthe von 429 000 M. betragen hatte. Sie ist also um 1154 Doppelzentner und 48000 M. Werth oder 11% zurückgegangen. Wer von den alten Vogtländern erinnerte sich nicht mehr jener alten Ruhbuttenmänner, die haufend die halbe Welt durchzogen, mit ihrem derben Mutterwitz alle Sticheleien abzuwehren verstanden und in allerbescheidenster Weise ihr Dasein fristeten?!

**Ebersbach.** Mit der hiesigen Bahnhofserweiterung scheint es nun wirklich Ernst werden zu sollen. Wenigstens lassen die Erdbarbeiten, welche die sächsische Staatsbahnverwaltung gegenwärtig in Spreedorf vornehmen läßt, darauf schließen, daß nunmehr das ganze Bahnerweiterungsprojekt nach jahrelangen Vorarbeiten zur Ausführung kommt.

#### Tagesgeschichte.

— Der Kaiserin ist, der Zeitschrift „Ostasien“ zufolge, am 28. August vom Berliner kaiserlich japanischen Gesandten Inouye im Auftrage der japanischen Kaiserin der japanische Orden Hofanjo (Orden der Krone) überreicht worden.

— Die konservative Fraktion des Reichstages, sowie die deutsche Reichspartei treten am 20. September, das Zentrum am 16. September, zusammen, um zur zweiten Lesung des Zolltarifs in der Kommission Stellung zu nehmen.

— Die schützigste Kompagnie im deutschen Heere dürfte die 9. Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 77 zu Celle in Hannover sein. Nachdem die Kompagnie das Kaiserliche Abzeichen drei Jahre lang hintereinander befehlen hatte, erwarb sie es sich diesmal wiederum. Der Kaiser hat der Kompagnie seinen besten Glückwunsch ausgesprochen lassen und ihr noch eine besondere Gnadenbeweisung in Aussicht gestellt.

— Bei den jetzt beginnenden Manövern zwischen dem 3. (brandenburgischen) und 5. (posenschen) Armeekorps ist der Artillerie eine hervorragende Aufgabe zugebach. Die hohe Bedeutung dieser Waffe für den Landesverteidigungsdienst wird auch von Staaten gewürdigt, die zu größeren Aufwendungen für Militärzwecke sonst

nicht geneigt sind. So wurde jüngst die schwedische Militärverwaltung zur Neuanschaffung von 72 Geschütz- und 66 Munitionswagen ermächtigt, und sie ist wegen deren Lieferung mit der bewährtesten deutschen Firma, Friedrich Krupp, in Verbindung getreten. Das gleiche ist jetzt von Dänemark zu melden. Dessen Volksvertretung bewilligte der Regierung ohne Weiteres einen Kredit von 6 Mill. Mark zur Anschaffung von Schnellfeuer-Feldgeschützen und auch diese sollen von der Firma Friedrich Krupp bezogen werden. Zur Bewilligung von Forderungen für die Artillerie sind bezeichnender Weise die Parlamente durchweg am heftigsten bereit. Die viele Millionen ausmachende Summe, welche zwecks Neubewaffnung der deutschen Feldartillerie seiner Zeit verlangt wurde, fand anstandslos Genehmigung auch von Seiten der freisinnigen Volkspartei.

**Neue Parteigruppierung in den Reichslanden?**  
In Straßburg i. E. ist von einem vorläufigen Ausschusse ein Aufruf verbreitet worden, der zur Bildung einer „Elsass-Lothringischen Reichspartei“ auffordert. Nach dem Aufrufe soll die neue Partei für den Reichsgebanten kämpfen und deshalb diejenigen, „die noch grollend bei Seite stehen“ und „die geschworenen Feinde des Reiches“ bekämpfen. Es ist wohl kein Zweifel, daß dieser Plan in einem inneren Zusammenhange mit der in der letzten Zeit näher gerückten Verschmelzung der elsass-lothringischen Alerikalen mit der Zentrumsparthei steht.

**Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika,** der in Berlin eintraf, wurde von einem Berichterstatter ausgefragt. Oberst Leutwein äußerte sich günstig über die Aussichten des Bergbaues in der Kolonie. Der Ausbau des Hafens von Swatopmund mache den deutschen Verkehr fast vollständig unabhängig von der englischen Bahnschiffahrt. Seit der Eröffnung der Bahn Swatopmund-Windhoek hätten sich die Nahrungsmittel erheblich verbilligt. Von den nach Südwestafrika gekommenen Buren sei zu hoffen, daß sie Deutsche würden. Zwischen der Regierung und den Eingeborenen herrsche ein sehr gutes Einvernehmen.

**Professor Rudolf Virchow,** der infolge eines Falles seit längerer Zeit leidend war, ist am 5. September Nachmittags gestorben.

**Reise.** 6. September. Mehrere hier einquartierte Garde-Artilleristen, die den Urlaub überschritten hatten und dann vom Leutnant Hannig vom 23. Infanterie-Regiment angetroffen wurden, flüchteten in einen Stall. Als dabei der Kanonier Jürgensen den Versuch machte, unbemerkt aus dem Stall zu entkommen, erhielt er von dem Leutnant mehrere sehr gefährliche Stiche mit dem Degen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die langwierigen Verhandlungen über den wirtschaftlichen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn sollen endlich dem Abschlusse nahe sein. Der österreichische Ministerpräsident v. Körber ist nebst den Ministern Böhm von Bawerk, Freiherr von Giovanelli und Freiherr von Call, die ihre Fachreferenten bei sich hatten, abermals in Pest eingetroffen. In Wiener politischen Kreisen glaubt man, daß diese neuen Ausgleichskonferenzen die Verständigung zwischen beiden Theilen derart fördern würden, daß nur noch eine in Wien abzuhaltende Schlußkonferenz übrig bliebe.

**Ungarn.** Infolge der Verkündung des Standrechts ist in Agram Ruhe eingetreten; das Militär ist im Wachdienst von der Polizei abgelöst worden.

Nach Berichten aus Agram ist dort die griechisch-orthodoxe Kirche durch Steinwürfe und Einschlagen aller Fensterhebeln beschädigt worden. Viele Kirchengedächtnisse sind zertrümmert und das Allerheiligste entweiht worden. Die Kirche wird neuerdings eingeweiht werden müssen.

**Dänemark.** In Jammastadt auf der Insel Bornholm explodirte eine Pulverkiste beim Abbrennen von

Feuerwerkskörpern während der Festlichkeit eines Gesangsvereins. Drei Träger der Kiste wurden sofort getödtet, neunzehn Personen lebensgefährlich verletzt.

**England.** Die Ausgaben des Londoner Kriegsdepartements sollen nach dem Friedensschlus in Südafrika nicht geringer geworden sein, als sie während des Krieges waren. Die englischen Blätter meinen, dieser Uebelstand werde durch die schlechte Verwaltung des Kriegsdepartements verschuldet. Das mag zum Theil richtig sein. Der Hauptgrund für die fortdauernd hohen Ausgaben des Kriegsdepartements liegt aber natürlich darin, daß England für die Besetzung der neuen Kolonien in Südafrika noch immer und auf sehr lange Zeit hinaus gewaltige Aufwendungen zu machen hat. Die Kolonialtruppen haben Südafrika verlassen, das Gros der englischen Truppen befindet sich aber noch dort und verschlingt täglich noch ungeheure Summen.

**England.** Die „Times“ melden aus Kapstadt vom 4. d. M.: Die bedeutungsvolle Abstimmung in der jetzigen Tagung des Kapparlaments hat heute stattgefunden. Ein Mitglied des Hauses stellte den Antrag, ein Komitee zur Prüfung der Lage und der Einkünfte der Lehrer einzusetzen. Der Vorsitzende des Bonds Theron brachte hierzu einen Zusatzantrag ein, durch den diese Prüfung auf die Geistlichkeit ausgedehnt wird. Die Anhänger des Ministeriums und die Fortschrittler stimmten mit 27 Stimmen gegen den Zusatzantrag, während der Bond mit 41 Stimmen geschlossen für ihn stimmte. Die Bedeutung dieser Abstimmung liegt darin, daß der Premierminister Sir Gordon Sprigg wiederholt in Afrika sowohl wie in England versichert hat, er verfüge über eine große Mehrheit.

Die genauen Ziffern über die Gesamtverluste Englands während des südafrikanischen Krieges sind soeben erst veröffentlicht worden. Nach den amtlichen Berichten wurden von Großbritannien im ganzen 448435 Mannschaften und Offiziere nach Südafrika geschickt oder dort ausgehoben. Die Zahl der Todesfälle betrug bis zum 31. Mai d. J. 1072 bei den Offizieren und 20870 bei den Mannschaften. Die Zahl der Verwundeten und als Krüppel am Leben Erhaltenen betrug bei den Offizieren und Mannschaften zusammen 22829.

**Rußland.** Viele von den Studenten, die wegen der Februarunruhen in Moskau nach Sibirien verschickt und jetzt vom Jaren begnadigt worden waren, erklären, von der Begnadigung keinen Gebrauch machen zu wollen.

Das Befinden der Kaiserin von Rußland ist durchaus befriedigend.

**Rußland.** Aus dem Gefängniß von Kiew sind 11 sehr wichtige politische Verbrecher ausgebrochen. Bisher waren alle Nachforschungen nach ihnen vergeblich. Die Regierung legt großes Gewicht auf die Festnahme der Flüchtlinge.

**Spanien.** Gegenüber dem in Umlauf gesetztem Gerücht, daß König Alfons XIII. in nächster Zeit seine Antrittsbesuche bei den auswärtigen Staatsoberhäuptern beginnen werde, hat, wie aus Madrid berichtet wird, ein hochstehender Funktionär erklärt, daß bisher kein derartiger Plan in Erwägung gezogen sei und eine Auslandsreise des Königs im Laufe dieses Jahres nicht erfolgen werde.

**Haiti.** Wolffs Telegraphisches Bureau meldet aus Port-au-Prince: Die Durchsuchung des Hamburger Dampfers „Markomania“ und die Beschlagnahme der an Bord vorgefundenen Waffen und Munition erfolgte durch das die Flagge des Präsidenten Firmin führende Kanonenboot „Crete à Pierrot“, dessen Kommandant das Schiff später wieder frei gab. Die „Markomania“ setzte ihre Reise fort. Unter den hiesigen Vertretern machte sich nur eine Stimme geltend, daß die „Crete à Pierrot“ nicht als Schiff einer kriegführenden Macht angesehen werden kann, so daß die Durchsuchung der „Markomania“ und die

Wegnahme der Waffen und Munition sich als Seeraub darstellt.

**Südafrika.** Von 2700 Buren, die in den Konzentrationslagern Natal untergebracht waren, sind bis jetzt erst 13000 Personen, also noch nicht die Hälfte, in die ehemaligen Republiken zurückgekehrt.

**Holländisch-Indien.** Die Holländer müssen ihren anstrengenden Feldzug gegen die auffässigen Atchinesen, der mit kurzen Unterbrechungen nun schon jahrelang dauert, noch immer weiterführen. Neuerdings erkürmten die holländischen Expeditionstruppen zwei besetzte Ortschaften des Stammes der Gajoes im Gouvernement Atchin. Die Gajoes verloren hierbei an Todten 83 Mann, die Holländer hatten 5 Todte, unter ihnen ein Offizier, und 7 Verwundete. Der Präsident auf das Sultanat Atchin ist geflohen.

**China.** In China kommt das Boxerwesen nicht zur Ruhe. Jüngst erließen die Boxer in Kanton eine Bekanntmachung, in der sie die Bevölkerung zur Niedermegung der Ausländer auffordern.

**Wochenplan der königlichen Hoftheater.**

**Opernhaus:** Dienstag: Götterdämmerung. Anfang 6 Uhr. — Mittwoch: Der Barbier von Sevilla. Auf dem Maskenball. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Carmen. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Dämon. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag: Die Africanerin. Anfang 7 Uhr.  
**Schauspielhaus:** Dienstag: Ueber unsere Kraft. 1. Theil. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Ueber unsere Kraft. 2. Theil. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag (zum ersten Male): Don Gil. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Don Gil. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Jphigenia auf Tauris. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag (zum ersten Male): Untel Bräutigam. Anfang 1/8 Uhr.

**Dresdner Produktenbörse vom 5. September.**

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, alter, 170-178, brauner, alter, 75-78 kg, 170-176, brauner, neuer, 75-78 kg, 156-162, russischer, roth, 172 bis 180, amerikanischer Spring 173-180, do. Rantlas 175-180, do. weißer 175-180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 74-74 kg, 146-150, do. neuer, 67-71 kg, 136-144, preussischer 148-153, russischer 155-160. Gerste, pro 1000 kg netto: Futtergerste 138-150. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 174-180, do. neuer, 145-158, ungarischer, neuer, 150-156. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 136-142, rumänischer, 128-131, ungarischer Gelbzahn 132-138. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare und Saatwaare 194-210. Widen, pro 1000 kg netto: 160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 162-168. Weizenraps, sächsischer, trocken, 200-210, do. feucht 190-200. Weizenst, pro 1000 kg netto: feinste, bejahre, 290-310, feine 280-290, mittlere 270-280, La Plata 265-275. Bombay 305-310. Rübsen, pro 100 kg netto, mit Fah: raffiniertes 57. Napskuchen, pro 100 kg, lange 11,00, runde 12,00. Leinfuschen, pro 100 kg: 1. 17,50, 2. 16,50. Malz, pro 100 kg netto, ohne Saft 25-29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,00 bis 29,50, Grieslerauszug 27,00-27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Badermündmehl 24,50-25,00, Griesiermündmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 15,50-16,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Saft (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 23,50-24,50, Nr. 0/1 22,50-23,50, Nr. 1 21,50 bis 22,50, Nr. 2 20,50-21,50, Nr. 3 15,00-16,00, Futtermehl 12,20 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 10,20-10,40, feine 10,00-10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Saft, Dresdner Marken) 10,80-11,20. (Feinste Waare über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notirten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln hiesige neue (50 kg) 2,20-2,50, Butter (kg) 2,60-2,70, Heu (50 kg) 2,80-3,20, Stroh (Schock) 32 bis 36 M.

**Spartasse zu Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 10. Sept., Nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Vorschußverein zu Dippoldiswalde.**  
(Kassirer: Rfm. R. S. Ende.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

**Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.**  
Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

**Konsumverein**  
**und Produktiv-Genossenschaft für Potschappel und Umgeg.**  
(Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht in Potschappel.)  
Auf Verlangen der Mitglieder unseres Vereins eröffneden wir  
**am 5. September**  
**in Dippoldiswalde, Dresdnerstraße, Oberthorplatz 144**  
**die 15. Verkaufsstelle.**

Der Verein bezweckt die Beschaffung guter und billiger Waaren für den persönlichen und Haushaltsbedarf seiner Mitglieder gegen Baarzahlung. Der Umsatz betrug im letzten Geschäftsjahr M. 1,022,711.65; der erzielte Gewinn wird jährlich unter die Mitglieder nach Massgabe ihrer Einkäufe vertheilt. Im letzten Geschäftsjahr sind M. 92,884.84 an die Mitglieder zurückvergütet, resp. als Reserve zurückgelegt. Der Konsumverein und Produktivgenossenschaft für Potschappel besitzt Verkaufsstellen in Potschappel, Kleinnaundorf, Niederhäslich, Welschhufe, Kaitz, Gittersee, Tharandt, Rabenau, Zaukerode, Döhlen, Coschütz, Somsdorf, Braunsdorf, zu denen sich nun noch die Dippoldiswalder gesellt; außerdem ein Weiss- und Wollwaaren-Geschäft in Potschappel. In sämtlichen Verkaufsstellen werden geführt: Kolonialwaaren, Landesprodukte, Tabak und Cigarren, diverse Frucht-, Weiss- und Rothweine, Schuhwaaren, Haushaltsgegenstände, als: Emaillewaaren, Bürsten und Besen, Waschleinen und Wäscheklammern, Wollgarn und Schnittwaaren, Arbeitshosen, Jacken usw. Der Verkauf findet nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte statt. Anmeldungen zum Beitritt werden bei einer Anzahlung von M. 1.25 in jeder Verkaufsstelle angenommen. Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer Kinder **Johanna** und **Albin** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Dippoldiswalde** und **Rötha**,  
im September 1902.  
**Hermann Schmidt**  
und **Frau**, geb. Böhme.  
**Robert Heil**  
und **Frau**, geb. Reinsdorf.

**Johanna Schmidt**  
**Albin Heil**,  
Raths-Registrator,  
**VERLOBTE.**

**Verloren** wurde vom Oberthorplatz bis in die Eichleithe eine **Brille**. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei  
**Max Lindner**, Bäckermeister, Oberthorplatz.

**1 Schuhmacherlehrling**  
kann 1. Oktober in gute Lehre kommen bei  
**Robert Zönnchen**, Schuhmachermstr.,  
in **Hermsdorf** b. Dippoldiswalde.

**Ein jüngerer Schmiedegeselle**  
wird gesucht. **Schmiede Börnchen** b. Passendorf.  
Sauberes, solides

**Dienstmädchen**  
sucht **Frau Bertha Stiebohr**,  
**Drogerie Ripsdorf** i. Erzgebirge.

**Städtische Hoch- und Tiefbau- und Tiefbau-Schule Glauchau**  
Der Winterkursus beginnt am 3. Nov.,  
der Vorunterricht am 14. Oktober.  
Programm und Auskunft kostenfrei  
durch den **Stadttrath zu Glauchau**.

Staatl. Prüfungs-Commissär  
**Kyffhäuser-Technikum**  
Höhere techn. Lehranst. für  
Maschinenbau  
Frankenhausen am Kyffhäuser.  
Elektrotechnik  
Hoch- u. Tiefbau. Programme frei.  
Modern eing. elektr. Laboratorium.

**Simbeeren**  
kauft **Hermann Wenzel**, Schmiedeberg.

**Ernst Fischer**,  
Roßschlächtereier,  
Wurstwaarenfabrik mit Dampftrieb,  
**Dresden-Löbtau**,  
Tharandter Straße 2  
Telephon 4364 Amt 1 Dresden

kauft gutgenährte Pferde  
zum Schlachten, sowie auch  
billige Arbeitspferde zu  
höchsten Preisen. Vertretung hat **Oskar**  
**Einhorn**, Dippoldiswalde, Altenberger  
Straße 172.

**Ernst Arnold**  
Lumpwitz-Dippoldiswalde  
übernimmt  
**Möbeltransporte für Stadt und Land**  
mit und ohne Umladung inkl. Verpackung  
unter Garantie und Versicherung zu billigen  
Preisen.

**Müchladegerlegenheiten**  
nach: **Radeberg** **Zittau** **Bautzen** **Altenberg.**  
von: **Leipzig** **Radeberg** **Altenberg.**

7 jährige  
**Fuchsstute**,  
tragend, von Cavallier ge-  
deckt, steht für den billigen  
Preis von 600 Mark zum Verkauf; zwei  
von der Stute gezogene Fohlen stehen zur  
Ansiht. **Passow, Bärenfels**,  
Villa „Felsenburg“.

**Louis Schmidt,**  
**Fabrik künstlicher Düngemittel.**

Die bei mir bestellten **Düngemittel** liegen zur Abholung bereit.

Ich habe noch **1-200 Centner guten**  
**alten Safer**  
abzugeben.  
**Louis Schmidt.**

**S**askaer Korn, Wach-  
holder Korn, Alter Fritze,  
Carlsbad. Sprudelbitter,  
Malakoff, Benedikt. Liqueur,  
Maraschino empfiehlt  
**H. A. LINCKE.**

**Bestes Milchfutter!**  
**Palmfermelassefutter**  
(Marke: Deutsche Landwirtschaft),  
garantirt rein,  
**Biertrebermelassefutter**,  
**Pferdemelassefutter**  
empfehlen billigst  
**Ernst Schubart**,  
Dresden-Strehlen, Dresden-Löbtau,  
Dohnaer Straße. Alte Pulvermühle.

**Verblüffend**  
ist die vorzügl. Wirkung der **Radebeuler:**  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: Stedenpferd  
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und  
Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtsp-  
pikel, Pusteln, Finnen, Hautröthe,  
Kunzeln, Blüthchen, Leberfl. u. d. Std.  
50 Pfg. in der **Löwen-Apothek**, bei  
**Georg Vogel** in Reinhardtsgrimma, sowie  
bei **Bruno Herrmann** in Schmiedeberg.

**Freilauf-Einrichtungen**  
werden in meiner Werkstatt eingebaut.  
Muster zur Ansicht.  
**Fahrradbau- und Reparatur-Anstalt**  
**H. SPIESS.**

**Frische Pöflinge**, Stück 8 Pfg.,  
frisch geräucherte **Seringe**  
empfehlen **Herm. Müller**, Freiburger Str.

**Gasthof Borlas.**

Mittwoch, den 10. d. M.:  
**Grosses Militär-Konzert**,  
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des I. Husaren-Regiments**  
(König Albert von Sachsen).  
Eintritt **40 Pfg.** Billets im Vorverkauf **30 Pfg.**  
**Nach dem: Grosser BALL.**  
Es ladet ergebenst ein **Emil Oppelt.**

**Gasthof Schmiedeberg.**

Mittwoch, den 10. September,  
**grosses Militär-Konzert**  
von der Kapelle des **3. Infanterie-Regiments Nr. 102**  
(Prinz-Regent Luitpold von Bayern). — Direktion: Musik-  
dirigent **C. Berger.**  
Eintritt an der Kasse **50 Pfg.** Anfang **8 Uhr.**  
Im Vorverkauf à **40 Pfg.** bei den Herren **Otto Krönert**,  
**Bruno Herrmann**, Friseur **Winkler** und im Gasthof hier selbst.  
**Nach dem Konzert BALL.**  
Es ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

**Erbgericht Reinhardtsgrimma.**

Sonntag, den 14. September:  
**Grosses Militär-Konzert**  
von der Kapelle des **3. Infanterie-Regiments Nr. 102.**  
Direktion: Musikdirigent **BERGER.**  
Eintritt an der Kasse **50 Pfg.** — Anfang **8 Uhr.** — Billets im Vorverkauf à **40 Pfg.**  
**Nach dem Konzert: BALL.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **R. Feistner.**

**Italienische Weintrauben**,  
per Pfund 30 Pfg.,  
empfehlen **Herm. Müller**, Freib. Str.

Zur jetzigen Einlegezeit  
empfehle **reinen Natur-Frucht-**  
**essig** von **Dr. Struve**, **echten**  
**Weintrauben-Essig**, **Lompen-**  
**zucker**, **Flaschenlack.**  
**H. A. Lincke.**

Seg. 1 / Fass über 500  
Rohn. / Fass haltbare  
neue, zart., weisfl. Salzher., vollfett. fett.  
M-Größe. fff. Geschm. 8 1/2 M. 1/2  
à 4 1/2! **E. Degener**, Her.-Großfischerei-  
Exp., Swinemünde A 3.

**Bettfuser und Pirnaer**  
**Saat-Roggen**  
(1. Abjaat)  
ist abzugeben. **Gutsverwaltung**  
**Rittergut Naundorf** bei Schmiede-  
berg im Erzgebirge.

**Sämmtliche**  
**Düngemittel**,  
Ammonial und Superphosphat, alle Knochen-  
mehle, 40% Kalisalz, Kainit, Thomasmehl  
(nach citrat. lösl. Phosphorsäure) u. d. g.  
in bester Qualität ein und empfiehlt billigst  
**Genossenschaft Bärenheide.**  
Untersuchungsanstalt zur Einsicht.

**2 reinblütige**  
**Simmenth. Bullenkälber**  
sind abzugeben. **Gutsverwaltung Ritter-**  
**gut Naundorf** bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

**Strohbander**  
wieder zu verkaufen **Reinholdshain Nr. 60.**

Herr Theaterdirektor **Jahn** wird er-  
sucht, das herrliche Lustspiel: **Der Raub**  
**der Sabinerinnen** noch einmal aufzu-  
führen. **Guter Besuch** wäre ihm gesichert.  
**Viele Theaterfreunde.**

**Theater in Reinhardtsgrimma.**  
**(Goldner Hirsch.)**  
Dienstag: Abschieds-Vorstellung: **Der**  
**Probekandidat.** Lustspiel von **Heinemann.**  
Hochachtend **die Direktion.**

**Ein anständiges älteres Mädchen**  
sucht gute Stellung. Offerten bitte unter  
**K. M.** in der Exp. ds. Bl. niederzulegen.

**Brod** tauscht gegen  
Roggen wie früher  
**Mittelmühle Reinhardtsgrimma.**

**Birnen** verkauft **Otto Fickert**,  
**Dippoldiswalde.**

**Frische Senfgurken** eingetroffen bei  
**Weinhold.**

**ff. schwed. Preiselbeeren**  
sind eingetroffen und empfiehlt  
**Herm. Müller**, Freiburger Straße.

**Erdbeerpflanzen**,  
volltragende, jetzt beste Pflanzzeit, empfiehlt  
**H. Fleck.**

**Ungarische Weintrauben**,  
**Stieler Pöflinge**  
frisch bei **H. A. Lincke.**

**Wagenverkauf.**  
Ein neuer Wirtschaftswagen,  
40 Ctr. Tragkraft, steht preiswerth zu ver-  
kaufen in der **Schmiede zu Hausdorf.**

**Ein älteres gutes Pferd**, sowie etliche  
**Häckselmachine** sind zu verkaufen.  
**Kettner**, Reinhardtsgrimma.

**Neinen Bettfuser Saatroggen**,  
sehr ertragreich, à Centner 8 Mark, abzu-  
geben bei **L. Wendler.**

**Mais**, groben u. feinen,  
empfehlen  
**Mittelmühle Reinhardtsgrimma.**

Für Inserate, welche uns  
durch das  
**Telephon**

aufgegeben werden, können wir eine Ver-  
antwortung bezüglich der Richtigkeit des  
Textes wie der Einschaltungstage nicht über-  
nehmen. Wir müssen daher auch jede Be-  
richtigung oder Gratiswiederholung bezw.  
sonstige Ansprüche im Falle einer falschen  
Abnahme ablehnen.

**Expedition der „Weißeritz-Ztg.“**

**Buchdruckerei Carl Jehne.**

Noten  
Quittungen  
Rechnungen  
Diplome  
Einladungen  
Visitenkarten  
Menüs  
Speisekarten  
Weinkarten  
Tafellieder

**Saison-Theater**,

„**Reichskrone**“ **Dippoldiswalde.**  
Montag, den 8. September, zum Benefiz  
für **Frau Marie Ruffe: Drei Träume**  
**einer Braut** oder: **Von Stufe zu Stufe.**  
Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von **Dr.**  
**Hugo Müller** (früh. Direktor des Dresdner  
Residenztheaters).  
Dienstag: Geschlossen.  
Mittwoch: Zum Benefiz für **Herrn Georg**  
**Rumfisch: Im weissen Rössl**, dem folgt:  
**Als ich wiederkam.** (Fortsetzung des  
ersten Lustspiels.)  
Es ladet höflichst ein  
**Direktion und Benefizianten.**